



Villa Paulick, 18. Juli 1905

Seewalchen

Lieber Herr Rössler!

In Ihre Zeitschrift über Wien's Ver-
 gesellschaftliche Raum, die leider nicht
 einstimmen. Ich habe auch dies
 befragt. Ichon mit Herrn Kroll gesprochen,
 weil es gar so begeisterte wieder über den jün-
 ger Mann quingen hat. Dieses ewige Ja-
 ja sagen zu jedem Auftrage ist. Dann den
 selben vergessen habe ich ihm schon einige
 Male vorgelesen, habe ihm auch ein
 Reines Notizbuch gegeben damit sein Hirn
 ein Reine Frucht habe. Es scheint nicht
 viel zu nützen. Bin nun ganz, wie es sich

auf seinem selbständigen Grabungsposten
machen will. Es ist ja sehr brav, aber meiner
ansicht nach mit dem Maße zu übereifrig.

Auch machte es mir in der letzten Zeit
den Eindruck, als wenn W. etwas davon
wüßte. Mein ~~factisches~~ factisches penitentiierung
nach, dürfte es sich nicht mit kleinen
Neuankömmlingen. Sein beständiges Aus-
sehen, wenn es morquus ins Geschäft
kommt brachte mich auf die Idee.
Probieren Sie mir einmal. Was mein
Exlibris cliché anbetrifft so war es mit
hauptsächlich darum zu thun, daß der
Wunsch Geiger erfüllt werde, daß sein
Vulgarer dasselbe rechtzeitig bekommen.
Nach seinem Schreiben beabsichtigte er das
Cliché zu fordern. Darum habe ich damals
Telegraphirt. Wahrscheinlich hat Geiger
ja ohnehin dies bezügl. an Sie geschrieben
ist. Haben Sie das Weitere seinem Wunsche
gemäß erlaubt. Bitte gelegentliche



Herrn Gieger meinen herzl. Glückwünsche
zu seinem Erfolge zu übermitteln.

Mit Herrn Michel habe ich alles aus-
führlich besprochen u. soll der Schrank
gerade in dem Genre der schwarzen Vi-
trinen angefertigt sein. Wegen der Ein-
richtung für das Magazin, ist ja nicht
viel zu sagen, nachdem ja das eine Wieder-
holung der andern Wände war. Hoffentlich
kommt jetzt etwas mehr Ordnung in das
Magazin. Spannen Sie mit dem Gaul
etwas fester ein.

Mit Ihren vorbereiteten Arbeiten in An-
gelegenheit des Goya, alt etc. etc. bin
ich ganz einverstanden u. überlasse ich
Ihnen u. Mall das ganz. Mit dem
Jernitz für Wien's Reise für September
bin ich ebenfalls einverstanden. Für Mall
meint zwar man sollte jetzt Wiesbaden

Homburg, etc. anzusprechen, Ich glaube aber
dass das Klein Feld für uns ist. Diese parte-
ikel püchen nicht in unsern Quere sondern
brauchen mehr leichtere Male. Ich glaube
dass der anfang Sp. d. f. d. eine solche
Reise zu übernehmen, für den Fall, dass
man die Sache über laugt durchführt.
Ich gebe nicht viel darauf.

Lesen sie wol für heute. Lassen
Sie sich wieder hant den Herrn in.
Seien Sie jedoch gegnet an
Ihre recht

Gane Packer